

Ergehen: täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
U. S. W. nemendirekt  
Aerisch für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.  
Inserionspreis  
für die viergespaltene Corpus-  
zeile oder deren Raum 15 Pfg.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreizehntägiger Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.  
Interate  
für die nächstfolgende Nummer  
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-  
mittags, größere dagegen rasch  
zu vor erbeten.  
Inserate befürden sämtliche  
Annoncen-Bureau.

N. 164.

Sonntag, den 16. Juli.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Annoncements bei Aug. Apelt, Leipzigstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 75, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmidt, Domplatz 8, F. W. Matze, „Zum Gutenbergs“, Königstraße 20e, Ludw. Kramer, Diemitz.

Für das laufende Quartal werden Abonnements  
unausgesetzt von uns angenommen.  
Die Expedition des Halle'schen Tageblatt.

## Die ägyptische Katastrophe.

England hat einen Pyrrhusieg erfochten. Eine blühende Stadt ist in kurzer Zeit in einen Aschen- und Trümmerhaufen verwandelt worden. Sollte Gladstone, als er mit Seymour an das Festungswerk der Forts ging, nicht daran gedacht haben, welche schrecklichen Folgen die Gewaltthat hervorbringen konnte? Eine Unsumme von Menschenleben (eine Depesche spricht von 2000 Menschen) und materielle Güter sind unumwiderrlich verloren gegangen. Nach den vielen Misserfolgen in andern Ländern wollte Gladstone den erlöschenden Glanz seines Namens vor Alexandrien in billiger Weise wieder aufrichten. Dem deutschen Volke kam es schon recht sein, daß John Bull sich in Ägypten festgesetzt hat, der englische Egoismus wird dann weniger blutig sein, seine Klauen in andere Welttheile zu stecken. Die Verantwortung für die in die größten Misfatares erinnernden Ereignisse in Alexandrien trifft freilich England nicht allein. Hätte die Diplomatie eine kräftigere Sprache geführt und die Horte und den Haupttrabantenführer Arabi nicht mit Geschützschüssen angegriffen, so war das Blutbad unmöglich gemacht. In dem Anstreben des leidenschaftlichen Hasses gegen die Fremden und Unberechenbarkeit hat die Horte weder miteingewirkt. Das, was geschah, mußten die Diplomaten voraussehen und müssen, wenn unschuldige Fremde und Eingeborene die fremde Schuld gebüßt haben, sich ruhig an ihre Brust schlagen. Ob die Mächte jetzt ihre Schuldigkeit thun werden, muß die Zukunft lehren. Die Konferenz will wieder einmal zusammentreten und auf ihre alte Idee zurückkommen, die Horte nach Ägypten zu bannern. England steht natürlich auf der Auer, der Horte die Interventionsmission aus Gefälligkeit abzunehmen. Nachdem England den Mächten die Versicherung gegeben, daß englische Vorgesetzten sich auf Entlassung der Forts beschränken würden, so werden die neuesten Ereignisse das Vertrauen zu England sehr erschüttert haben. Deutschland ist schon sehr verstimmt. Die Behauptung des Unterstaatssekretärs Dilke, daß Deutschland und Oesterreich das Bombardement von Alexandrien für legitim erklärt hätten, entspricht der Sachlage insofern nicht, als diesem Bemerkung nach eine englische Anfrage bezüglich des beschuldigten Bombardements in Berlin nicht gestellt worden, die deutsche Regierung also auch nicht in die Lage gekommen ist, sich darüber zu äußern. Im Palais des Sultans traten Donnerstag Nachmittags 4 1/2 Uhr sämtliche Minister zu einer Beratung unter dem Vorsitz des Sultans zusammen. Der Ministerrat

## Eva.

Eine Erzählung aus dem Leben von D. Bach.  
(Fortsetzung.)

Dietmar blickte nachdenklich vor sich hin. „Eva arbeitet seit Monaten für eine adäquate Dame, von der sie immer nur Gutes berichtet hat. Sie hat das Mädchen lieb, vielleicht nähme sie sich ihrer an, wenn Sie, mein Herr, in der That großmüthigerweise sich des fremden Mädchens erbarnten wollten. Soll ich Eva rufen?“  
Der junge Mann nickte und auf den Ruf Dietmars trat Eva mit den beiden Kindern ein, die sich beim Anblick des fremden Mannes schüchtern an das Mädchen anschmiegten. „Ist das wieder ein Gelehrter?“ flüsterte der Knabe, „so, dann wird Mutter wieder weinen.“  
Dietmar hatte die leise Frage verstanden. Seine Miene nahm wieder den ihnen eigenen, bitteren Ausdruck an, als er hastig entgegnete: „Eure Mutter kann, Gott sei Dank, nicht mehr weinen, ihre Thränen sind versteinert — und dieser Herr ist kein Gelehrter, der einzige Besuch, den wir seit Monaten empfangen haben.“  
„Ist er verheiratet?“  
„Fast Du Vertrauen zu mir, Eva? fragte der junge Mann, indem er liebevoll seine weiße, aristokratische Hand auf den blonden Scheitel des Mädchens legte.  
Sie sah ihn voll in das Antlitz; eine warme Röthe stieg in ihre Wangen und ein liebliches Lächeln flog über ihren Mund, als sie einfach erwiderte: „Ja, denn Sie sind gut, so, so gut, wie kein anderer Mensch auf Erden.“  
„Weil ich Dich ins Theater geführt habe?“ scherzte er, allein sie sah ihn ernst und traurig an und jede Neckerei verstaumte vor dem vorwurfsvollen, melancholischen Blick, mit dem sie erwiderte: „Nein — nicht darum! Es war unredt von mir, daß ich es annahm und die Mutter darüber verzeihen ließ; aber Sie haben Ihr Wort gehalten und das war gut von Ihnen.“  
Dietmar ging mit schweren Schritten im Zimmer auf und ab; in seinem Innern mußten gewaltige Stürme toben, denn in seinem Antlitz zuckte es unauffällig, seine Brust

dauerte die ganze Nacht, ja eine Depesche vom Freitag Mittag besagt: „Der Ministerrat im Sultanspalast ist noch zusammen. Wie es heißt, beschließt sich derselbe mit der Frage der Absetzung eines Armeekorps nach Ägypten.“  
— Ueber das Schicksal des Suez-Kanals kommen zwei wichtige Nachrichten. Ein der englischen Admiralität zugegangenes amtliches Telegramm aus Suez vom 13. d. meldet, daß der Verkehr im Suezkanal offen ist. Nach vorliegenden Äußerungen von Lesepflicht hat derselbe ausdrückliche Erklärungen von englischen Autoritäten über die Festhaltung der Bedingung, daß der Suezkanal dem Gebrauche der Schiffsahrt sämtlicher Nationalitäten geöffnet bleiben solle, erhalten.  
Ueber den Zustand der heimgekehrten Stadt Alexandrien bringt der Telegraph immer neue Hübeposten. Eine Depesche des „Standard“ aus Alexandrien von Freitag früh 9 Uhr 10 Min. sagt: Die Feuerbrünne in der Stadt dauern fort, man sieht von Weitem Banden von Arabern, welche fortjahren, zu plündern. Den „Daily News“ wird von Freitag früh 10 Uhr aus Alexandrien gemeldet: In der Stadt brennt es immer weiter, das Feuer nähert sich dem arabischen Quartier und der Hafengegend, man sieht Personen mit brennenden Fackeln, welche durch die Straßen ziehen und Feuer an die Häuser legen.  
Die Engländer haben ihre Operationen in aller Gemüthlichkeit fortgesetzt. Es sind einige Helgobüste mit einer Abteilung Marine-Infanterie abgelandt worden. Nach vor der Landung derselben war der Palast Raschid in einem Theil der eingeborenen Bevölkerung geplündert worden. Eine Depesche des Admirals Seymour an die Admiralität aus Alexandrien vom 14. d., 7 Uhr Morgens, meldet die Besetzung des Forts Raschid durch Seesoldaten und die Veranoelung der Kanonen in den 6 gegenüber gelegenen Batterien. Alexandrien brennt noch.  
Nach einer Depesche aus Alexandrien vom Freitag Nachmittags 4 Uhr wurde das Fort Napoleon Freitag Vormittag von Artilleristen und Marinesoldaten besetzt. Die englischen Schiffe haben den Befehl erhalten, die Forts außer im Falle der Provokation nicht weiter zu beschädigen. Das amerikanische Geschwader ist in den inneren Hafen zurückgekehrt. Der Khebe befindet sich in Sicherheit in dem von 700 Seesoldaten besetzten Palast und ist, da er sich der Royalität der von Arabi Pascha zu seiner Uebermüdung zurückgelassenen Truppen versichert halte, nach Alexandrien zurückgekehrt, hat Sherif Pascha zu sich berufen und will noch andere maßgebende Schritte nehmen, und versuchen, die Ordnung in der Stadt und im Lande herzustellen. Arabi Pascha soll die Eisenbahn hinter sich gelassen und sich bei Ref-el-Demar, eine Stunde von Alexandrien, mit seinen Truppen verschanzt haben. Die englische Presse verlangt eine rasche Verfolgung und Zerstreung der Armee Arabi Paschas.

arbeitete und seine Augen flogen über von der Leiche zu Eva hin, die, den Kopf gesenkt, vor dem jungen Manne dastand, ein Bild der hilflosen Trauer.  
„Wißtlich trat der Vater dicht an Eva heran und seine Hände legten sich auf ihren Arm, die bei dieser Berührung furchsam, erschrocken zusammenzuckte; mit einer hastigen Bewegung zog er sie zu dem Todtenlager hin und, seine Hände beschwörend gegen Eva gestreckt, begann er mit zitternder Stimme: „Hier im Angesichte Deiner toden Mutter frage ich Dich, Eva, ob Du in mir auch fernerhin Deinen Vater sehen willst, — ob Du die Liebe eines Kindes für mich fühlst, — ob es Dir leicht wird, bei mir zu bleiben, um Dein Schicksal mit meinem und dem meiner Kinder zu verbinden. Es sind nicht nothwendige Pflichten, die Dich an mich fesseln — denn ich bin Dein Vater nicht, — aber wenn dir die Trennung von mir und Deinen Geschwistern schwer wird, — dann — bleibe bei uns; theile das letzte Stübchen Brot mit uns, ich will versuchen, Dich als ein letztes, heiliges Vermächtniß meines Weibes zu lieben. Wenn Du aber in mir Deinen Beschützer nicht sehen willst, wenn Dein Gefühl Dich von mir und den Weinen losreißt und auch Dir das Band, das uns verknüpft, eine Fessel scheint, dann bleibe hier ein Beschützer, der sich Deiner annehmen will. Wähle!“  
Eva war bei den Worten des Vaters bleich wie der Tod geworden; ein leichtes Wehen lief über ihre Glieder und zusammenkauend sank sie vor der Leiche nieder, dann aber sprang sie aufschloß auf, ihre in Thränen schimmernden Augen blieben wenige Minuten an dem Antlitz des Fremden hängen, um dann sich auf die harten Züge ihres Stiefvaters mit dem Ausdruck der Angst und des Entsetzens zu heften.  
„Du liebst mich nicht, wie ein Vater sein Kind lieben muß, wie Du Paul und Gertrud liebst, und ich würde Dir stets eine Last bleiben, wie ich es immer gewesen bin. Ich kann Dich nicht lieben, weil ich Dich fürchte, weil Du nie, nie gut zu mir gewesen bist. Die Mutter hat so oft darum geweint, und ihre Thränen geleitet auf meiner Seele und lassen mich Dich nicht lieben!“  
„O, seien Sie gut zu mir,“ wandte sie sich schluch-

zand an den jungen Mann, „sonst habe ich, da die Mutter todt ist, Niemanden, Niemanden, der mich liebt.“  
Gerührt streckte der junge Mann ihr seine Hand entgegen und indem er sie ein wenig näher an sich heranzog, sagte er weich: „Ich habe Dich lieb, Eva! Du bist mir kleiner Schützling geblieben und es gut haben. Wird Dir aber nicht bang nach Deinen Geschwistern?“  
Sie wand sich heftig von ihm los, kauerte sich zu den beiden Kindern, die von der Unterredung nichts verstanden hatten und nur neugierig bald den Vater und Eva, bald den Gast mit ihren Kinderaugen anlockten, nieder, und sie mit Klaffen bedeckend, rief sie leidendhaftig: „Ich trenne mich schwer von ihnen, denn sie haben mich lieb, aber o Gott, er, er haßt mich und würde es nicht dulden, daß sie mir anhängen.“  
„Genug“, fiel Dietmar heftig ein, „Du hast entschieden und das Richtige gewißt. Wir passen nicht zusammen und es ist besser, wir trennen uns jetzt in Frieden, als später in Zorn und Haß. Glaube Tu, daß Frau Hartung, Deine Arbeitgeberin, Dich bei sich aufnehmen wird.“  
Evas Augen leuchteten auf.  
„Ich glaube es“, erwiderte sie mit einem frohen Lächeln; „sie ist gut, aber auch nicht reich“, setzte sie, in Nachdenken versunken, hinzu.  
„Das ist die kleinste Sorge“, meinte der junge Mann mit einem humoristischen Seufzer, „dafür bin ich reich und ich werde, vielleicht zum ersten Male in meinem Leben, einen guten, vernünftigen Gebrauch von dem Mammon machen, den mir der Himmel in den Schooß geworfen. Also abgemacht. Sprechen Sie mit jener Dame, Dietmar; wenn Sie Ihre Frau zur letzten Ruhestätte geleitet haben, soll Eva den neuen Lebensgang beginnen. Die letzten Pflichten gegen die Verstorbenen muß sie erfüllen, ehe sie von Ihnen scheidet. Ich wohne im goldenen Löwen, wenn Sie meiner bedürfen, fragen Sie nach dem Grafen Egon von Erbach. Ich bleibe hier, bis Ihre und Evas Angelegenheit geordnet ist. Lebe wohl, auf Wiedersehen.“  
Mit einem raschen Grusse hatte er das Zimmer verlassen und Eva schaute ihm mit einem so schmerzlichen

## Politikisches Tagesbild.

Das französische Nationalfest hat einen geordneten Verlauf genommen. Um 6 Uhr begann der Empfang der Gäste im künftigen Sitzungssaal. Der Präsident des Municipalrathes begrüßte die Versammelten, betonte, daß die gegenwärtige Feier durch die Ideen des Friedens, der Arbeit und der Freiheit inspirirt sei, und schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten Grévy. Das darauf folgende glänzende Banket zu 520 Gedecken fand unter der Präsidenschaft Grévy's statt. Um 8 Uhr begann die Reihe der Toaste, und zwar brachte den ersten der Präsident des Gemeinderathes Congen aus. Der Seine-Präsident Floquet begrüßte die Gäste im Namen der Administration von Paris. Grévy trank auf Paris, welches einen so hohen Platz in der Entwicklung der Civilisation einnimmt.“ Grévy sprach mit ruhiger, feister Stimme. Die



**Fr. David Söhne,**  
Halle a. S.,  
Geiststr. 1 u. Filiale: Markt 19.  
ff. Dessert- u. Koch-Chocoladen,  
leicht lösliches entölt  
**Cacao-Pulver,**  
feinste Dessertbonbons,  
en gros & en detail  
**Limonaden-Pulver.**



**Brillant-, Land- und Wasser-Feuerwerk**  
eigener Fabrik,  
**Bengalische Flammen**  
in unübertroffener Farbenpracht,  
**Illuminations-Laternen**  
in 150 verschiedenen Sorten,  
**Luft-Ballons, Kinder-Fahnen**  
empfehlen für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig  
**Albin Hentze,**  
Schmerstraße 39.

**Visiten-Karten**  
in eleganter lithographischer Schrift, 100 Stück  
von 1 M an, bei  
**Albin Hentze,**  
Schmerstraße 39.

Wahrhaft edle  
**Englische u. Französische**  
neueste fashionable  
**Parfüms**  
für Toiletten und Kleider.  
Alle extrafein  
**Parfümerien, Toiletten - Seifen**  
von **Treu & Nagelsch.**  
Postleuten, Berlin,  
verkauft zu denselben Preisen wie  
seiner Zeit Herr **Albert Wiese**  
am Markt und bitte um gütige Be-  
achtung.  
**Oswald Niedermann,**  
Poststrasse 3.

Sehr guter scharfer Mauerand und  
Pflasterer aus der Grube zwischen der  
Zuckerraffinerie und Canena belegen, besonders  
nahe für die Bauten an der Königstraße und  
Werkbühnenstraße, ist pro Fuhr mit 1 M  
zu verkaufen.

Kanganaue bei Reiz 1880.  
Herrn Apotheker **H. F. Daubitz**  
in Berlin.  
Unterzeichnetem erwidert Sie ergebenst  
um recht baldige Uebernahme von 6  
flachen Ihres bewährten Magen-  
bitters per Nachnahme.  
M. Wolff, Harter.  
Der seit langen Jahren be-  
währte **H. F. Daubitz'sche Magen-  
bitter** ist es haben bei Herrn  
**H. Säubert, Bieler & Stiene** u.  
**H. Singer.**

**Man kauft hier am billigsten!**  
Anzüge, neu, von 15 M an bis zu den  
feinsten, neue Röcke von 12 M an, Jaquet-  
tes, Brustknöpfe 4 M 50 S, englisch  
Leders, Zwirns, Arbeiter-Hosen von 2 M  
an, Hemden, Stiefeln, getragene An-  
züge, Röcke, Hüte, Westen in großer  
Auswahl auf Lager, ein großer Posten nur  
ausgehende silb. Anere u. Goldener-Uhren,  
goldene Damen-Uhren, Ketten, Ringe  
u. f. w. bei  
**C. Buchholz,**  
Markt 26, im roten Thurm, 1 Treppe,  
Eingang am Briefkasten.

**Frauen-Industrie-Schule u. Pensionat f. Töchter,**  
**Halle a.S., Albrechtstraße 32, Ende der Sophienstraße.**  
Am 1. August beginnen neue Curie im Kleidermachen, Zeichneiden,  
Schmuckzeichnen u., alte Kleider können modernisiert werden.  
Kleidernähen, Wäschezuschneden, Handnähen, Plüden, Stopfen,  
Kunst-Sticken und sämtliche feine Handarbeiten. — Anmeldungen, Prospekte  
und Auskunft bei der Vorsteherin  
**Elise Wüdhagen.**

Feinste Isl. Fetheringe, marinirte,  
sowie kleine schottl. Geringe, 4 Stück  
15 S, Schotl. 1 M 50 S, zarte Ital. Sar-  
dellen, à 1/2 M 80 S, Russ. Sardinen,  
Kokkops, ff. vollsäft. Schweizer- und  
Eind. Käse empfiehlt  
**Max Klepzig,**  
Unterberg 45.

Selterswasser, à Fl. 12 S, von Mon-  
tag ab neue Vullgeringe ff. bei  
**Max Klepzig.**

Montag  
und  
Dienstag  
sieben große und kleine magere Land-  
schweine (halbnal. Rasse) zum Verkauf  
im Gasthof zum goldenen Hahn, Halle.  
**Fr. Rolle, Mischen.**  
Violine mit Rosen preisw. zu verkaufen  
Narentenstraße 10, II.

Ein hohes freisitziges Pianino, we-  
nig gebraucht, sehr billig zu verkaufen  
Bismilstraße 5, I.  
Sophas, Matrasen u. Bettf. empfiehlt  
billig **Fint, Lopezier, gr. Klausstr. 8.**  
Einige Tausend Champagnerflaschen sind  
billig zu verkaufen  
im Hotel „Stadt Hamburg“.

**2 Laden-Vorban**  
sind billig zu verkaufen  
Leipzigerstraße 9.

Neue und gebrauchte Möbel aller Art  
verkauft billig Brunswarte 6.  
Neue und gebrauchte Möbel billig zu  
verkaufen Schmerstraße 31.

Für Fleischer!  
Sämtliches Fleischer-Inventar, fast neu,  
verkauft ar. Brauhausgasse 15.  
Ein Kutschwagen zu verkaufen  
Königsstraße 17.  
Kaninchen zur Fortzucht Parfir. 8, II, r.

**Gegenseitige Krankenunterstützungs-Gesellschaft.**  
Generalversammlung Montag den 17. d. Mts. Abends 8 Uhr im Restau-  
rant zu den „Drei Schwänen.“ Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht des Vorstandes.  
2) Etwaige Anträge der Mitglieder. Der Vorstand.

Sonnabend den 22. Juli 1882  
in der Kirche zu Giebichenstein  
**Geistliche Musik-Aufführung**  
zum Besten  
des Giebichensteiner Frauenvereins.  
PROGRAMM: S. Bach: Præludium und Choralvorspiel f. Orgel. Drei  
Choräle f. gem. Chor. Arie f. Tenor. Adagio f. Cello. Händel: Zwei Arien für  
Sopran. Largo f. Cello. Mendelssohn: Motette f. Frauenchor u. Orgel. Mo-  
tette f. gem. Chor.  
Anfang pünktlich 5 Uhr. — Billets à 1 M sind in Halle bei  
Herrn **M. Niemeyer**, in Giebichenstein bei Herrn **Reichardt jun.**, in Witte-  
kind bei Herrn **Badebesitzer Thiele** zu haben.

Harz 48. **Moritzburg.** Harz 48.  
Jeden Sonnabend und Montag  
**Grosses Concert**  
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Treumer** aus Heidelberg. Zur Aufführung kommen  
die neuesten Vocien der Leipziger Complett-Sängergesellschaft. Anfang 8 Uhr.  
Sonntag von 1/4 bis 6 Uhr Kränzchen. Entrée frei.  
Von 6 Uhr grand bal. Entrée 20 Pfg.  
Im Garten von 1/4 4 Uhr an Frei-Concert (Militärmusik).  
Nachmittags Hühner-Auslegen. Empfehle Kirchtischen. **A. Moritz.**

**Garten-Lokal zur Actien-Bier-Bräuerei**  
am Rossplatz.  
Sonntag den 16. d. M. Abend-Liedertafel  
des Gesangvereins „Eintracht.“  
Meine Kegeldahn bringe hiermit in Erinnerung, dieselbe ist noch für einige Nach-  
mittage und Abende frei.

**Bier (Pilsener)** nur hochfein, wird nur in  
1/2 Liter-Gläsern verpackt.  
**Gänsebraten.** **F. Mayer.**  
**Wilke's Garten.**  
Montag den 17. Juli Concert. Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

**Aufgebot.**  
Auf Antrag des Nachlasspflegers Rechts-  
Anwalt **Geje** hier, werden die unbekannt  
Rechtsnachfolger des am 11. Juli 1881 zu  
Halle a/S. verstorbenen Handarbeiters **Frie-  
drich Wilhelm Wölfel**, aufzuehlichen  
Sohnes der dafelbst am 20. März 1829  
als Ehefrau des Handarbeiters **Christian  
Heubereich** verstorbenen **Marie Catharine  
Wölfel**, hierdurch aufgefordert, spätestens  
in dem auf

den 11. Mai 1883, Vormittags 11 Uhr  
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer N. 31, an-  
beraumten Aufgebotstermine ihre Rechte an  
den Nachlass des **p. Wölfel** anzumelden,  
wirdigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an  
diesen Nachlass ausgeschlossen werden und der-  
selbe dem **Justiz** zufallen wird.  
Halle a/S., den 9. Juni 1882.  
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

**Reisekoffer, Handkoffer**  
empfehlen in großer Auswahl  
**H. Krasemann, Schmeerstr. 30.**  
Anfertigung von Koffer-Koffer u. Repara-  
turen werden prompt ausgeführt.

**Für Oebster und Jagdliebhaber!**  
Doppelt- und einläufige Gewehre, Re-  
volver, Terzerole, à Stück 1 M 25 S,  
Pistolen u. s. w. verkauft ganz billig  
**C. Buchholz,**  
Markt 26, im roten Thurm, 1 Treppe.  
Für getragene Winterüberzieher, alte  
Kaisermantel zahl, wie bekannt, die höch-  
sten Preise  
**C. Buchholz,**  
Markt 26, im roten Thurm, 1 Treppe,  
Eingang am Briefkasten.

**Schneidermeister,**  
auch im Schneidern geübte Frauen  
und Mädchen, finden jetzt  
gutlohnende, dauernde  
Beschäftigung  
bei **Gebr. Sernau.**  
Lehrmädchen werden ohne  
Entgelt gründlich ausgebildet.

Mädchen zum Dütenmachen sin-  
den dauernde und lohnende Beschäftigung  
Kanzlei 2, I.  
Ein ehrliches, reinliches Mädchen v. außer-  
halb, welches gute Zeugnisse besitzt, wird für  
Küche und Hausarbeit zum 1. August gesucht  
Anguststraße 14, I.

**Köchin, Stuben-, Haus-  
und Kindermädchen werden  
gesucht u. nachgewiesen d.  
Pauline Fleckinger,**  
fl. Schlamm 3.  
Pecht ord. Mädchen u. gut. Zeugn.  
sucht und weist nach  
**Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, I.**  
Eine reinliche jüngere  
**Wachfran** sucht  
Restaurant **Gerhardt.**

Ich bin auf drei Wochen verzeilt, die Her-  
ren **DDR. Meckus, Post, Küssner** und  
**Schwenke**, Assistenten im Dia-  
gnostischen Institut, werden die Güte haben mich zu  
vertreteten.  
**Sanitätsrath Dr. Wilke.**

3 Mark ein Scherlein für den Gustav-  
Adolf-Verein“ sind mir am Sonntag den  
9. Juli er. übergeben und der Bestimmung  
gemäß befreit. Dem gütigen Gebr. redt  
verzeihen. **Dant. Veltis, Pompeidiger.**

Sonnabend 22. Juli  
Extrazug  
Leipzig-Nürnberg.  
Sonntag 23. Juli  
5<sup>00</sup> früh  
Extrazug  
**Halle-Berlin.**  
Näheres bei Steinbrecher & Jasper  
am Markt.  
Kanonienvogel mit dunklen Flügeln und  
Kuppe entf. G. Del. abzug. Sophienstr. 30, p.  
Ein kleiner gelb und weißer Hund (Fidel)  
angelassen. Parfümerstraße 2.  
Portemonnaie mit 2 M Inhalt verz-  
loren. Abzug. im 4. Revier, alte Promenade.  
Für den Infratentheit verantwortlich:  
**H. Uffmann** in Halle.

**Bekanntmachung.**

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 13. Mai d. J., betreffend die **Donnerstag den 20. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr** beginnende Auktion, bringt unterzeichnetes Lehnamt fernerweit zur Kenntniz des Publikums, daß die Einlösung und Erneuerung der im zweiten Quartale 1881 verpfändeten und erneuerten Pfänder

**Dienstag am 11. d. Mts. wieder beginnt**

und dann bis zur Auktion fortgesetzt wird. Hierbei wird das erneuerte Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß das Leih-  
amt außer Stande und auch nicht verpflichtet ist, die ausgefertigten Erneuerungs-Pfandscheine anzunehmen, daß dasselbe vielmehr jede Verantwortung eines Schadens ablehnen muß, der daraus entspringen kann, wenn das Publikum sich entfernt, ohne die Ausfertigung bzw. Aushändigung der Erneuerungs-Pfandscheine abzuwarten.

Die Anmelde verlorener Pfandscheine verfallener Pfänder aber werden ersucht, diese Pfänder bis spätestens den 19. d. Mts. einzulösen oder zu erneuern, weil andernfalls dieselben mit verpfändet werden müssen.

Endlich wird das Publikum noch davon besonders in Kenntniz gesetzt, daß am **17., 18., 19. und 20. Juli d. J.** die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet werden kann, damit es ermöglicht wird, die Einlösungen und Erneuerungen der verfallenen Pfänder zu bewirken.

Halle a/S., am 10. Juli 1882.

**Das Lehnamt der Stadt Halle.**

Der Inspektor Höder.

**Bekanntmachung.**

Zur Vermietung des von dem **Pöhlke'schen Hause**, alte Promenade Nr. 14 abgetrennten, jetzt der Stadt Halle gehörenden, zur Zeit an den Drechslermeister **Rindleben** als Werkstatt vermieteten Niedertragsgebäudes, zu welchem der benötigte Zugang durch das östlich damit grenzende südliche Absperrungstüch zu nehmen ist, unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen vom 1. October d. J. ab fortlaufend gegen eine sechsmonatliche Kündigung, wird ein Termin auf

**Donnerstag den 20. Juli 1882**

**Vormittags 10 Uhr** auf der Rathshube im Waagegebäude hiersebst anberaumt, woyu **Wohlbefugte** eingeladen werden.

Halle a/S., am 11. Juli 1882.

Der Magistrat.

Vom 8. Juli dieses Jahres ab wird das Bureau der **B. Bezirks-Compagnie (Infanterie)** von gr. Wallstraße 1 nach Laurentiusstraße 5, parterre, verlegt.

Halle a/S., den 8. Juli 1882.

**Königl. Bezirks-Commando.**

**Submission.**

Die Verbindung der **Eisenkonstruktionen** im Gesamtgewicht von rot. 21500 kg **gewalzten Schmiedeeisen** zum Neubau der **Rugens- und Drenkmit** hiersebst soll im Wege der öffentlichen Submission erfolgen. **Reservanten** wollen ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten bis spätestens **Montag den 24. d. Mts. cr. Vormittags 11 Uhr** versiegelt und portofrei an mein Bureau, Friedrichstraße 24, L., einreichen, woselbst auch die Bedingungen innerhalb der Bureaustunden zur Einsicht ausliegen.

Halle a. S., den 13. Juli 1882.

**Der Königliche Universitäts-Architekt.**

**Streichert, Regierungsbaumeister.**

**Gerichtlicher Verkauf.**

Das zur **Emil Salomon'schen Konsummasse** gehörige Herren- und Damenarbeitsrobegefäß soll mit sämtlichen Borräufen und Ladenentwürfen im Ganzen verkauft werden. Zur Befichtigung der Warenbestände ist das Geschäftsfotel Leipzigerstraße Nr. 4 am 21., 22. und 24. dieses Monats Nachmittags von 3 bis 4 Uhr geöffnet, der Verkaufstermin findet am **Dienstag, den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr**, in meinem Comptoir Leipzigerstraße Nr. 45 statt.

Die Reservanten haben vor Abgabe ihres Gebotes eine Caution von 1000 M zu bestellen. Der Wert der Warenvorräte und Utensilien beträgt 10805 M 31 S., von dem Ersteser sind die Verkaufskalkulationen für die Monate August und September d. J. gegen eine Miete von 425 M zu übernehmen.

Halle a/S.

Fr. Herm. Keil,

Verwalter der Salomon'schen Konsummasse.

Im **Depositen- und Cheques-Verkehr** vergüte ich auf bei meiner Kasse eingezahltes Geld bis auf weiteres:

- 3% gegen einmonatliche Kündigung,
- 3 1/2% gegen dreimonatliche Kündigung,
- 4% gegen sechsmonatliche Kündigung.

Im **Cheques-Verkehr**, bei welchem

2% Zinsen vergütet werden, haben die Geldeinleger das Recht über ihr Guthaben, oder über Theile desselben, täglich Verfügung treffen zu können.

Halle a/S.

**H. F. Lehmann,**

Bank- u. Wechsel-Geschäft.

**Böhm. Braunkohlen (Salonkohlen)**

verlaufe ich als Vertreter der **Gräfl. Westphälischen Bergdirection in Wilitz** zu Originalgrubepreisen ab Grube, ab Bahn hier oder frei Gelaf, in ganzen Comys und einzelnen Kuben.

**Otto Westphal Filiale,**

Steinhorbahnhof (Privat-Gelais).

**Zur Beachtung.**

Mit heutiger Tage lege meinem Colonial- und Materialwaarengeschäfte

**Döllnitzer Mehl** und

sämtliche **Landesproducte** zu und bitte um freundlichen Zuspruch.

Halle a/S., den 14. Juli 1882.

**A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.**

**Alter Markt 1. Atelier für Photographie** **Alter Markt 1.**  
von **Paul Gerber.**  
Täglich geöffnet, Aufnahme jeder Zeit von **Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.** Durch **lichtstärkste Objective** bin ich den Stand gesetzt, auch bei trübem Wetter Aufnahmen von höchster Vollkommenheit anzufertigen.  
— **Zeitgemäss solide Preise.** —

**Kündigung der Halle'schen 4 1/2 % Stadt-Anleihe.**

Der Umtausch der pr. 1. October cr. zur Rückzahlung geländigten 4 1/2 % Anleihe der Stadt Halle da 1867 in neue 4 % Stadt-Debtigationen al pari kann bis 8. August cr. durch mich kostenfrei geschehen.

Ich bitte um bald gest. Einreichung der Stücke, halte auch meine Dienste für event. **Hilfsentlastung** in 4 1/2 % Papieren, s. B. in verstaatl. resp. garant. 4 1/2 % Eisenbah.-Prioritäten u. dergl. bestens empfohlen und nehme die geländigten Stadt-Debtigationen dagegen schon jetzt ohne Abzug in Zahlung.

**Ernst Haassengier, Bankgeschäft, Halle a/S.**



**Warnung!**

Chyrische Fabrikanten versuchen in neuerer Zeit, ihre wenig Werth habenden Stäbchenpräparate als **Glanz-Stärke** einzuführen und durch Nachahmung der Packung, sowie durch theilweises sogar gänzlichem Abdruck der Gebrauchsanweisung meiner **Amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich mich veranlasst sehe, die geehrten Hausfrauen hiermit ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß jedes **Paket meines Fabrikats obige Schutzmarke auf der Vorderseite trägt**, denn ich möchte nicht gern, daß der Ruf meines durchaus realen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorrägen, welche meine **Glanz-Stärke** anderen Fabrikanten gegenüber besitzt, wolle man sich gefälligst durch einen Versuch überzeugen. **Das Paket kostet 20 Pfg. und ist in fast allen Städten bei den meisten Droguen-, Seifen- und Colonialwaaren-Handlungen vorräthig.**

**Fritz Schulz jun., Leipzig.**

**Salatscheeren, Salatbestecke,**

Compottlöffel, Kinderlöffel, Theelöffel, Gießlöffel, Salz- und Pfefferlöffel in Büscheln, Brasilhorn, und Buchholz empfiehlt

**August Paul, Schmeerstraße Nr. 5.**

**Grube „Neuglucker Verein“ bei Nietleben empfiehlt in bekannter Güte unter Dach gelagerte**

**Stückkohle** für 50 Pfg. per Hectoliter ab Grube, 63—65 Pfg. franco Halle (à Cr. ca. 48 Pfg.)

**Knorpelkohle** für 42 Pfg. per Hectoliter ab Grube, 55—57 Pfg. franco Halle (à Cr. ca. 42 Pfg.) als billigstes Heizmaterial.

ferner **Knorpelreiche Förderkohle** für 32 Pfg. liter ab Grube und 45—47 Pfg. franco Halle.

Bestellungen werden für Halle und Giebichenstein

**Königstrasse 40, part., Herenstrasse 2, gr. Ulrichstrasse 19, Sophienstrasse 30, im Souterr.**

angenommen.

**Fortbildungsschule der Stadt Halle.**

Entsprechend den Schulferien der übrigen sächsischen Lehramtskassen legen die in dem Gebäude der hiesigen Volksschule, neue Promenade 13, untergebrachten **Abendschulen** und die **Sonntagschule** vom Montag den 17. Juli bis Sonnabend den 5. August cr. ihren Unterricht aus.

Die **Zeichenklassen** dagegen setzen den Unterricht sowohl an den **Sonntagen, wie an den Wochentagen** ohne Unterbrechung fort.

Wir ersuchen die Lehrherren, die Schüler zum ferneren regelmäßigen Besuche des Unterrichts anzuhalten und werden nicht etwaige nicht entpöhlte Verhältnisse mittheilen zu können.

**Das Kuratorium der städtischen Fortbildungsschule.**

S. A.: **L. Hildenhausen.**

Halle, Montag den 17. Juli 1882, Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule

**CONCERT**

**des akademischen Gesangvereins**

unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Amalie Eichler**, Concertsängerin aus Leipzig.

**Programm.**

1. Ouverture „Coriolan“ von Beethoven. — 2. Arie mit Orchester. — 3. Chor „Zur sprangenden Flur“ von Mendelssohn. — 4. Lieder am Clavier. — 5. König Oedipus, Musik von E. Lassen.

Billets — nummerirt 2 M 50 S., unnummerirt 1 M 50 S. — sind in der Musikalienhandlung des Herrn Karmrodt zu haben.

**Freyberg's Garten.**

Montag den 17. d. Mts. Abends 8 Uhr

**V. Grosses Walther-Concert**

im Abonnement.

Vorverkauf 3 Billets 1 M. — An der Kasse 50 S.

**Berliner Weissbier-Salon.**

Heute Sonntag den 16. Juli von Nachmittag 4 Uhr ab

**Kränzchen** Entrée frei!

Nachdem: **Grosser Ball mit freier Nacht.**

Otto Werner.

Für den Inseratentheil verantwortlich: **M. Uhlmann** in Halle.

Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse in Halle a. S.

(Zweite Beilage.)